

OW: Kulturrengagement der Obwaldner Kantonalbank

## Beispielhaftes Engagement Für Kunst und Kultur

Im Rahmen ihres Jahresmottos «Mensch und Kunst(-Handwerk) – gemeinsam kreativ sein» engagiert sich die Obwaldner Kantonalbank (OKB) dieses Jahr beispielhaft für die Förderung des Kunstschaffens in Obwalden

Gleich an mehreren Projekten hat sich die OKB beteiligt oder gar eigene Kunstprojekte lanciert. So wurde im Museum Bruder Klaus Sachseln, das die OKB als Hauptsponsor unterstützt, eine grosse Auswahl der bankeigenen Kunstsammlung gezeigt. Und im Rahmen eines Wettbewerbes wurden zwölf Kunstschaffende ausgewählt, die im November im Sachslers Museum Kunstwerke ausstellen werden. An der Vernissage findet zudem ein Podiumsgespräch zum Thema «Wa(h)re Künstler: zwischen Kreativität und Überlebenskampf» (5. November, 20 Uhr) statt.

Ebenfalls noch in diesem Jahr wird die OKB das Projekt «Kunst macht Schule» lancieren. 14 Obwaldner Kunstschaffende werden Schulklassen im ganzen Kanton besuchen, finanziert durch die OKB. Die Nachfrage der Schulklassen sei enorm, freut sich Béatrice Sidler, Leiterin Projektmanagement und Kommunikation. Die OKB stieg auch in der Turbine Giswil als Hauptsponsorin ein. Bisheriger Höhepunkt dieses Engagements bildete zweifellos das Projekt «Kunstkoordinate», an dem sich über 100 Künstlerinnen und Künstler aus zehn Kantonen beteiligten und das auf grosses Interesse bei Medien und Besuchern stiess. Schliesslich stellte der Geschäftsbericht 2003 neun Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker in Wort und Bild vor.

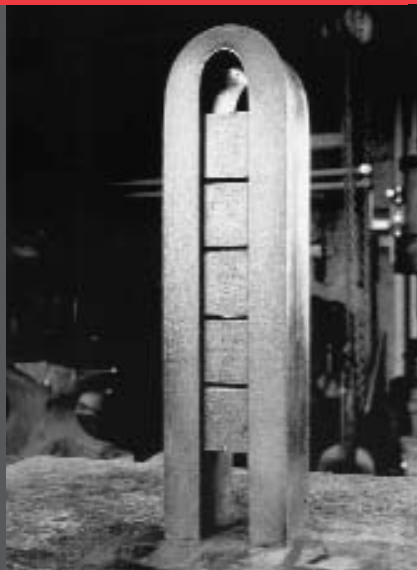
NW: Übergabe des Innerschweizer Kulturpreises

## «sans regret»

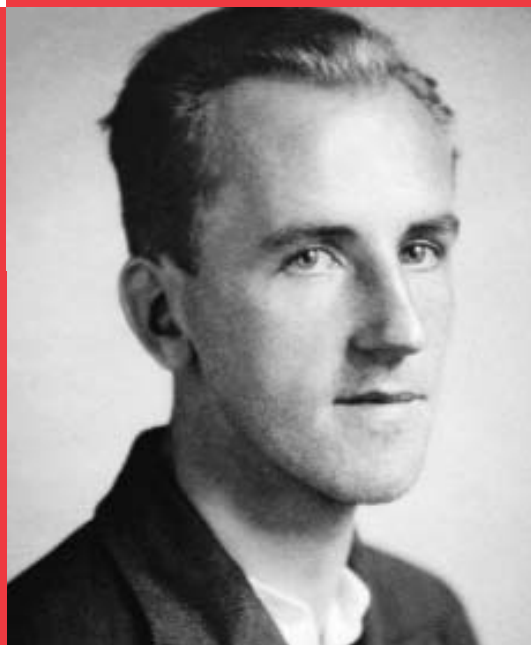
«Je ne regrette rien» sang Edith Piaf vor über 40 Jahren, und mit diesem Lied klingt das Videoporträt von Heidi Odermatt über den Eisenplastiker Josef Maria Odermatt aus. Das Lied ist nicht zufällig gewählt. Josef Maria Odermatt hat seine künstlerische Laufbahn mit einem prägenden Paris-Aufenthalt begonnen und dort nicht nur den Bildhauer und Eisenplastiker Robert Müller sowie den Maler Bruno Müller kennen gelernt. Vielmehr hat er sich in Paris auch dem Chanson, dem Jazz, überhaupt den Stimmen und der Stimmung der Zeit ausgesetzt und einige alte Schallplatten bis in die heutige Zeit herüber gerettet.

### Stimmungsvolles Videoporträt

Am 18. September durfte die Bildungsdirektorin Beatrice Jann im Auftrag der Innerschweizer Kulturstiftung dem Stanser Eisenplastiker Josef Maria Odermatt vor über 400 Gästen den Innerschweizer Kulturpreis überreichen. Die Arbeit eines Eisenplastikers bedarf technischer Einrichtungen, etwa einer Esse, eines Ambosses, eines Krans zum Transport der schweren Eisenteile. Sie hat mit der Hitze des Feuers zu tun und mit dem Lärm des schweren Hammers. All dies bringt es mit sich, dass die Schmiedearbeit im Rahmen einer Feier nicht gut gezeigt werden kann. Ausser mit technischen und künstlerischen Mitteln. Das Amt für Kultur hat darum bei der Nidwaldner Videokünstlerin Heidi Odermatt – einer Nichte des Eisenplastikers – ein filmisches Porträt in Auftrag gegeben, das bei der Preisverleihung zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgeführt wurde. Das Video zeigt Josef Maria Odermatt beim Auflegen alter Jazzschallplatten, bei der Arbeit an der Esse und mit dem Hammer, beim Betrachten seines Skulpturengartens, aber auch beim Füttern der Hühner oder beim Spiel mit der Katze. Und es endet, sehr stimmungsvoll und sehr treffend, mit dem Lied von Edith Piaf: «Ich bereue nichts!»



Aus Anlass der Preisübergabe zeigt das Nidwaldner Museum bis am 17. Oktober 2004 im Höfli eine kleine Ausstellung mit Werken von Josef Maria Odermatt.



OW: Schweizer Uraufführung im Kino Seefeld Sarnen

## FILM ÜBER LETZTE HINRICHTUNG

Am 18. Oktober 1940, 01.55 Uhr, wird der letzte Mensch in der Schweiz hingerichtet, der nach zivilem Recht zum Tode verurteilt wurde. Hans Vollenweider, dreifacher Mörder, wird in der Werkstatt der Strafanstalt in Sarnen mit der Guillotine geköpft.

Der in Stans geborene Regisseur Theo Stich folgt in seinem Dokumentarfilm den Stationen Vollenweiders, indem er neben den Zeitzeugen vor allem den Kriminalen selbst zu Wort kommen lässt – über Aussagen, die er in Briefen und Verhören gemacht hat.

Warum wird ein Mensch, den Schulkollegen als liebenswürdig und hilfsbereit in Erinnerung haben, zu einem skrupellosen Mörder? Und warum kommt es noch 1940 in Obwalden zu einer Hinrichtung? Verbrechen schockieren uns immer wieder und verlangen nach Bestrafung. Aber welche Strafe ist gerecht? Fragen, die nichts von ihrer Aktualität eingebüsst haben, wie kürzlich die Abstimmung über die Verwahrungsinitiative gezeigt hat. Zudem spricht der Film eine historische Begebenheit an, die über Generationen weitererzählt wurde, um die sich viele Geschichten ranken und die noch 60 Jahre später viele Obwaldnerinnen und Obwaldner beschäftigt.

Die Kinopremiere des Dokumentarfilms findet am 14. Oktober im Kino Seefeld in Sarnen statt. Neben den öffentlichen Abendvorführungen (Daten siehe Tagespresse) sind auch Vorstellungen für Schulklassen der Oberstufe geplant. Obwaldner Schülerinnen und Schüler können den Film zu einem stark reduzierten Eintrittspreis besuchen und die Lehrpersonen erhalten Material zur Vor- und Nachbereitung.

Zentralschweizer Literaturförderung

## Rätsel der Beziehungen, Magie des Lebens

Eine junge Obwaldnerin, aber keine Person aus Nidwalden befinden sich unter den fünf Schreibenden, welche im laufenden Jahr einen Beitrag der Zentralschweizer Literaturförderung erhalten: Karin Krummenacher aus Sarnen erhält einen Beitrag zur Nachwuchsförderung. Eine Autorin und drei Autoren kommen in den Genuss eines Werkbeitrags von je Fr. 10 000. Es sind dies: Selina Gnos (Wien, zuvor Zug ZG), Erwin Koch (Hitzkirch LU), Lorenz Schaffner (Schachen LU) und Carlo Stuppia (Lachen SZ). Eingereicht wurden insgesamt 68 Arbeiten.

Die Jury begründete ihren Entscheid eingehend:

Carlo Stuppia erhält einen Beitrag für die Weiterarbeit an seiner romanhaften Erzählung «Bricht». Friedrich Bricht, ein junger Mann, verliert nach der Trennung von seiner Freundin den Boden unter den Füssen. Stuppia erzählt Brichts alptraumhaften Selbstverlust, seinen Klinikaufenthalt und den Versuch, ein neues Leben zu beginnen, in einer disziplinierten Sprache, die das ernste Thema mit lakonischem Witz unterläuft. Stuppia agiert als Autor stilischer, listig und erfahrungssatt. Die Figuren sind plastisch. Dass Liebe nicht blind macht, sondern im Gegenteil den Blick für das Detail ungemein schärft, ist nicht der geringste Gewinn, der sich aus der Lektüre von Stuppias Text ziehen lässt.

Lorenz Schaffner wird ausgezeichnet für einen Text, der zwischen Kurzroman und Novelle angesiedelt ist. Der Text mit dem Titel «1/2 Leben. Ein Bericht für die Ausplatzierungsberaterin» beinhaltet eine mit thrilleremässiger Spannung aufgeladene Reflexion über die Leistungsgesellschaft. Geschickt lässt der Autor in der Schwebel, ob der Bericht eine apokalyptische Zukunft skizziert oder unsere Gegenwart rapportiert, ein Verfahren, das den Blick der Leser auf die Aktualität schärft. Über die Geschichte hinaus überzeugten an Schaffners Text Musikalität und Rhythmus der Sprache. Siegfried Kuhn, geboren 1944, ist arbeitslos. Der ausgebildete Koch erfindet eine Seife, die Erdöl aufzulösen vermag und manövriert sich – da sich niemand wirklich für diese Erfindung interessiert – in ein Drama. Sorgfältig und genau schildert Erwin Koch die Geschichte eines Verlierers. Der vorgelegte Beginn von Erwin Kochs zweitem Roman überzeugte die Jury durch seine erzählerische Ökonomie. Die ausgeprägt lakonische Sprache erzeugt ein Maximum an Wirkung, die Szenen sind mit einem sicheren Sinn für die nach aussen hin nicht sichtbaren Abgründe des Menschen gesetzt. Mit einem Beitrag möchte die Jury Erwin Kochs weitere Arbeit als Romancier unterstützen.

«Sie liess ihre ganze Sehnsucht auf die Menschen los und verzauberte sie.», schreibt Selina Gnos über eine ihrer Figuren in der Erzählung «Blindgänger». Eine Aussage, die ohne Einschränkung auch für die drei längeren Erzählungen gelten darf, die die Autorin vorgelegt hat. Gnos ist eine sprachsichere Erzählerin, die mit ihren Textströmen Geheimnisse webt, deren Auflösung man fiebrig entgegenliest, nur um schliesslich zu erkennen, dass das Geheimnis selbst Gegenstand des Erzählens war. Die Rätselhaftigkeit menschlicher Beziehungen, die Magie des Lebens sind die Themen von Gnos' poetischer Sprachkunst.

Mit der 18jährigen Karin Krummenacher betritt ein beachtliches Talent die Schweizer Literaturszene. Ihre Erzählung «Kira und Miro» lässt zwar da und dort noch etwas Pathos und jugendliche Altklugheit aufscheinen. Insgesamt verblüfften jedoch Tempo, Drive und Sprachkraft der vorgelegten Geschichte, welche die Sinnfindung einer jungen Frau zum Thema hat. Besonders eindrücklich sind die Kühnheit, mit der sich Krummenacher an eine komplexe Form wagt, und die Souveränität, mit der sie die dazugehörige Rollenprosa meistert. Die Jury möchte die junge Autorin mit einem Nachwuchsbeitrag zur vollen Entfaltung ihres Talents ermuntern.

Die Jury bestand aus Nicole Müller, Jurypräsidentin (Autorin, Küsnacht/ZH), Egon Ammann (Verleger, Zürich), Urs Bugmann (Kritiker, Kriens), Doris Hurni (Buchhändlerin, Luzern) und Peter Weber (Autor, Zürich). Die Preisübergabe findet am 6. November 2004 in Schwyz statt.

OW: Kulturförderung

## Unterstützte Kulturprojekte

Die kantonale Kulturförderung hat von Januar bis August 2004 folgende Beiträge gesprochen:

### Bildende Kunst, Foto, Video

Total Fr. 28650.–

Ausstellung Monika Dillier in der Galerie Hofmatt

Ausstellung «Geschiebe» in Altdorf, u.a. mit Kurt Sigrist, Monika Gasser

Kunstprojekt «Capricci del destino» mit Judith Albert

Publikation «Landstrich mit Figuren» von Sibylle Omlin, Verlag Martin Wallimann

Ausstellung «Mit andern Augen – so nah» in Genua, u.a. mit Judith Albert

Ausstellung «Frauenleben – Frauenbilder» mit Fotos aus dem Buch «Sozusagen»

Ausstellung «Kunstkoordinate» in Turbine Giswil

Ausstellung Jo Achermann im Museum Bruder Klaus sowie Herausgabe Künstlerheft Nr. 5

Kunst-Werkwoche und Ausstellung in Lungern, u.a. mit Karl Imfeld

### Musik

Total Fr. 38 700.–

CD-Produktion Kinderpopband «KarTON»

Konzertprojekt Caspar Diethelm mit Konzert in Sachseln

Konzert des Neuen Zürcher Orchesters in Stalden

10. Stanser Musiktage

Konzert «Alle anders – alle gleich» auf dem Landenberg Sarnen

12. «Master classes» in Engelberg

Konzert «Hanneli-Musig» im Herrenhaus Grafenort

Konzertreihe Jazz Musik in Sarnen

CD-Produktion «The Toenails»

Chorkonzert «Ensemble Sopranto» in Alpnach

Benefizkonzert «Killer Queens» der Frauenkontaktstelle

Konzert «Climax Blues Band» in Kulturbeiz Krone

Jazzkonzert «All that Jazz» in Alpnach

Schlusskonzert des Klavierlagers in Giswil

Huisbärg-Openair in Sarnen

Konzerte Stamitz-Quartett auf Melchsee-Frutt

Tournee 2004 der Band «Jolly and the flytrap»

Nationales Jugendblasorchester (Pro-Kopf-Beitrag)

### Literatur

Total Fr. 13000.–

Literaturreihe «Wo wa(h)r ich»

Erzählband Lisel von Moos-Götschi

Anthologie «Die Welt hinter den Wörtern», Verlag Martin Wallimann

Buchprojekt mit CD «Lärmen und Butzen», Edition Magma

Kuratierte Literaturausgabe des Luzerner Kulturmagazins

### Film

Total Fr. 58 100.–

Spielfilm «Anuk – der Weg des Kriegers» von Luke Gasser

Kurzfilm «Der Coiffeur» von Marie-Catherine Theiler

Dokumentarfilmprojekt «Lopukhovo» von Jara Malevez

Openair-Kino «Traumschiff – Film auf dem Sarnersee»

Zentralschweizer Jugendfilmfestival «upcoming filmmakers»

Dokumentarfilm «Trophäen der Zeit» von Angelo Lüdin und Barbara Zürcher

### Theater, Tanz

Total Fr. 12 600.–

Tellspiele in Altdorf anlässlich 200 Jahre Schillers Wilhelm Tell

Freilichttheater «Der Besuch der alten Dame» in Sachseln

Theaterproduktion «lieben und beten» in Sarnen

Kleintheaterreihe JUKO in Sarnen

Kindertheater «Hänsel und Gretel» in Sarnen

### Spartenübergreifend/Diverses

Total Fr. 26450.–

Kulturaustausch Potsdam – Luzern, u.a. mit Martin Infanger

13. Luzerner Comixfestival Fumetto in Luzern

Ausgabe «eigenART» zu Integration in der Zentralschweiz

Miete Turbine Giswil

Präsentation des Projektes «Challenging the Frame» an

ELIA-Konferenz in Luzern

Bildband «Luftbild Zentralschweiz»

Kunstprojekt «Souterrain», Aufführung in Turbine Giswil

### Kulturvermittlungsprojekte/Schulprojekte

Total Fr. 15400.–

12. Schweiz. Jugendmusikwettbewerb 2004 (Pro-Kopf-Beitrag)

Musiklager «Jeunesses Musicales de Suisse» (Pro-Kopf-Beitrag)

Theaterprojekt «Weltkongress für Sprache und Kommunikation»

der 3. KOS in Kerns

Projektwoche «Kunst» der Mittelstufe I in Giswil

Professionelles Schultheater «Theaterperlen» in Sarnen

Lesungen von Autorinnen und Autoren in Obwaldner Schulklassen

Beitrag an «Zauberlaterne»

2. Schweiz. Schultheatertage in Wettingen

Wif 12. Zentralschweiz. Jugendmusikwettbewerb